



57 Delegierte, 33 Frauen und 24 Männer, werden in den kommenden vier Jahren über den politischen Kurs der Ärzteschaft in Hamburg diskutieren und entscheiden

Emami und Wulff *wiedergewählt*

Konstituierende Delegiertenversammlung Das erste Mal trafen sich die frisch gewählten Delegierten für die Legislaturperiode 2022 bis 2026 in der Alstercity. Nach der Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidentin wurden auch die Beisitzer für den Vorstand bestimmt. Beim Versorgungswerk gab es keine personellen Überraschungen, und der Haushaltsplan für 2023 wurde vorgestellt. Das Erfreuliche: Der Hebesatz konnte erneut gesenkt werden.

Von Sebastian Franke



Vizepräsidentin PD Dr. Birgit Wulff und Präsident Dr. Pedram Emami wurden in ihren Ämtern bestätigt

Nach den Kammerwahlen im November fand für die Delegierten der Ärztekammer Hamburg am 12. Dezember die konstituierende Sitzung des Ärzteparlaments statt. Die wichtigste Aufgabe an diesem Abend: die Wahl von Präsidium und Beisitzerinnen und Beisitzern im Vorstand. Der amtierende Kammerpräsident Dr. Pedram Emami begrüßte alle Abgeordneten, unter ihnen 21 Ärztinnen und Ärzte, die in der vorangehenden Legislaturperiode noch nicht Mitglieder der Delegiertenversammlung waren. Die Versammlung sei durch die Kammerwahl im November jünger und weiblicher geworden. „Und das ist ein gutes Zeichen für die ärztliche Selbstverwaltung in Hamburg“, so Emami. Nach einer kurzen Einführung in die Geschäftsordnung der Delegiertenversammlung durch Emami übernahm Dr. Felix Lüdeke, Geschäftsführender Arzt der Ärztekammer Hamburg, die Sitzungsleitung. Er informierte die Delegierten über den Ablauf der anstehenden Wahlen für das Präsidium und die Beisitzerinnen und Beisitzer im Vorstand.

© Michael Zapf

Präsident und Vizepräsidentin wiedergewählt

Für das Amt des Präsidenten stand ein Kandidat zur Wahl, der bisherige Amtsinhaber. In seiner kurzen Vorstellungsrede betonte Emami, dass er die Aufgabe der ärztlichen Selbstverwaltung vor allem darin sehe, Freiräume zu schaffen. „Alle, die sich ehrenamtlich in der Kammer engagieren, machen das, damit unsere Kolleginnen und Kollegen so arbeiten können, wie sie es für richtig halten“, sagte Emami. Sein Ziel als Präsident sei es, alle Interessen der Ärzteschaft unter einen Hut zu bringen. „Und dabei sollten wir immer wertschätzend und an der Sache orientiert miteinander arbeiten. Auch dafür stehe und bewerbe ich mich“, so der amtierende Präsident.

Die 56 anwesenden Delegierten wählten Emami mit 47 Ja-Stimmen zum Präsidenten der Ärztekammer für die Wahlperiode 2022 bis 2026. Das entspricht einem Stimmanteil von 83,9 Prozent.

Ebenfalls ohne Gegenkandidat trat die Amtsinhaberin PD Dr. Birgit Wulff für das Amt der Vizepräsidentin an. „Ärztinnen und Ärzte sollten ihren Beruf mit ihren Wünschen an die private Lebensgestaltung in Einklang bringen können. Das zu erreichen, war mir in den vielen Jahren meiner ehrenamtlichen Tätigkeit für die Kammer und ganz besonders in meinen vier Jahren als Vizepräsidentin immer wichtig. Und dafür trete ich weiterhin ein“, so Wulff in ihrer Vorstellungsrede. Die ärztliche Selbstverwaltung sei in den vergangenen Jahren vielfältiger geworden. Diese Entwicklung wolle sie als Vizepräsidentin weiter unterstützen. Wulff erhielt 49 Ja-Stimmen. Sie wurde damit mit einem Anteil von 87,5 Prozent der abgegebenen Stimmen im Amt der Vizepräsidentin bestätigt.

Neue Gesichter im Vorstand

Als Präsident und Vizepräsidentin werden Emami und Wulff auch dem Vorstand der Kammer angehören. Zu den fünf Beisitzern und Beisitzern wählten die Delegierten: Dr. Martin Eichenlaub, PPP-Liste, niedergelassener Arzt für Neurologie, für Nervenheilkunde sowie für Psychiatrie und Psychotherapie. Er erhielt 41 Stimmen. Zweite Beisitzerin wird Dr. Christine Schroth der Zweite, Liste Hausärzt:in in Hamburg – das Original, internistische Hausärztin in Winterhude. Sie konnte 40 Stimmen auf sich vereinigen. Auf Platz drei landete Dr. Kathrin Schawjinski, Marburger Bund, Ärztin in Weiterbildung für Orthopädie und Unfallchirurgie an der Schön Klinik in Eilbek. Sie erhielt 39 Stimmen. Norbert Schütt, Marburger Bund, Betriebsratsvorsitzender am BG Klinikum Hamburg, wurde zum vierten Beisitzer gewählt. Er kam auf 38 Stimmen.



Sie gehören dem neuen Vorstand der Ärztekammer Hamburg an (v.l.): Dr. Christine Schroth der Zweite (Liste Hausärzt:in in Hamburg – das Original), Norbert Schütt (Marburger Bund), Vizepräsidentin PD Dr. Birgit Wulff (Hamburger Gesundheitsfraktion), Präsident Dr. Pedram Emami (Marburger Bund), Dr. Alexander Schultze (Marburger Bund), Dr. Kathrin Schawjinski (Marburger Bund), Dr. Martin Eichenlaub (PPP-Liste)

Fünfter Beisitzer im Vorstand wurde Dr. Alexander Schultze, Marburger Bund, gewählt mit 37 Stimmen. Er ist Facharzt für Innere Medizin und stellvertretender Leiter der Notaufnahme am UKE.

Weitere Kandidatinnen für den Vorstand waren Christine Neumann-Grutzeck, Liste Hamburger Allianz, und Dr. Antonia Fitzek, Liste Junge Ärzte. Neumann-Grutzeck erhielt 19 Stimmen, Fitzek 14 Stimmen.

Kontinuität auch beim Versorgungswerk

Die Delegierten bestimmten in ihrer ersten Versammlung auch die Mitglieder des Verwaltungsausschusses des Versorgungswerks der Ärztekammer Hamburg.

Nach Paragraph 5 Abs. 1 des Versorgungsstatuts besteht der Verwaltungsausschuss aus sechs Mitgliedern. Von ihnen müssen vier Mitglieder der Ärztekammer sein. Eines der ärztlichen Mitglieder muss bei der Wahl Nichtvertragsarzt bzw. Nichtvertragsarzt im Ruhestand, ein weiteres Vertragsarzt bzw. Vertragsarzt im Ruhestand sein. Vorsitzender des Verwaltungsausschusses bleibt als Vertragsarzt Dr. Torsten Hemker. Er wurde ebenso wie seine Stellvertreterin Dr. Angelika Koßmann, die den Posten der Nichtvertragsärztin im Ruhestand innehat, per Akklamation bestätigt.

Die weiteren ärztlichen Mitglieder des Ausschusses bleiben wie bisher Dr. Wolfgang Wesiack als Vertragsarzt im Ruhestand und Dr. Mathis Terrahe als Nichtvertragsarzt. Die beiden nichtärztlichen Mitglieder sind ebenfalls unverändert der Notar Dr. Johannes Beil und der Diplom-Kaufmann Cord Sürle.

Haushaltsplan 2023 der Kammer verabschiedet

Sven Claßen, Kaufmännischer Geschäftsführer der Ärztekammer Hamburg, stellte den Delegierten den Haushaltsplan für das Jahr 2023 vor. Wie im Vorjahr ist das operative Ergebnis der Kammer negativ geplant, das Bilanzergebnis ist nach der planmäßigen Entnahme von zweckgebundenen Rücklagen in Höhe von rund 1,5 Mio. Euro aber weiter ausgeglichen.

Mit rund 11,6 Mio. Euro entsprechen die prognostizierten Gesamterträge für das Jahr 2023 dem Vorjahreswert. Steigenden Mitgliedsbeiträgen stehen rückläufige Gebührenerträge gegenüber.

Bei den operativen Aufwendungen wird ein Zuwachs von rund 374.000 Euro auf insgesamt 12,5 Mio. Euro angenommen Grund dafür sind vor allem Investitionen in IT-Projekte sowie steigende Sachaufwendungen.

Die Delegierten verabschiedeten den vorgelegten Haushalt der Kammer für das Jahr 2023 und beschlossen angesichts des weiterhin ausgeglichenen Bilanzergebnisses der Kammer, den Hebesatz für die Mitglieder wie vorgeschlagen von 0,53 auf 0,52 Prozent abzusenken.

Sebastian Franke ist Leiter der Kommunikation der Ärztekammer Hamburg

Mehr Informationen zu allen Mitgliedern der Delegiertenversammlung der Ärztekammer Hamburg finden Sie auf der Kammer-Homepage: www.aerztekammer-hamburg.de.